



Anajara Amarante

# BUTCHING COWBOYS

---

Fr-01.03. bis Sa-02.03. / 20:00

---

Deutsch, Englisch, Brasilianisches Portugiesisch  
Mit deutschen und englischen Übertiteln

**Triggerwarnung:** Nebel, Stroh, chemischer Geruch im Raum, laute Windmaschine, Tiermasken, emotionale Spannung, plötzliche laute Geräusche, totale Dunkelheit, schnelle Lichtwechsel, Thematisierung von Ableismus, Rassismus, patriarchaler Gewalt, Queerfeindlichkeit.

---

Dauer: 80 Min., Ort: k1

---

*Unser Tipp:*

## **Liz Rosenfeld: URSA-X**

In einer Verschmelzung von filmischen und performativen Elementen erzählt URSA-X die Geschichte von der Hauptfigur »Ursa«, ein buchstäbliches und metaphorisches Loch, das nicht gefüllt werden kann und sich dennoch danach sehnt. Zugleich geht die Arbeit dem titelgebenden griechischen Mythos um die Sternbilder Ursa Major und Minor (der große und kleine Bär) nach. Die Performenden begegnen Ursa in einer Choreografie, die das eigene Fleisch als kollaboratives Material. Gemeinsam untersuchen sie, wie Körper immer im Wandel sind und wie man räumlich über den eigenen Körper im Wandel reflektieren kann.

Fr-12.04. bis Sa-13.04. / 19:30, Ort: k1

### **Statement by Anajara Amarante:**

Flamboyant and butch queen, crip and queer: *Butching Cowboys* celebrates a new body norm. The performance takes the audience into their queer version of South American surrealism and creates entire dance landscapes out of it. On stage, we free ourselves of everything that makes us feel like »Fremdkörper« or »weird bodies« and leave behind learned and imposed behaviors. It is, in a way, a trip back to the past, to our childhood times. It is the re-structuring, recreation of my first 26 years of life in Brazil – but through the happy, crip, artistic and gay lense of my adoptive grandfather, who I dedicate this piece to and who never lost, despite all that came against him, his joy in life, in art and in his sexuality. Dramaturgically, the piece offers a crescendo of getting out of imposed heteronormative, ableist and racist behaviour, going towards the celebration of marginalised bodies. It caricatures the violence of relationships modeled on heteronormative tropes of masculinity and femininity. Being created by a Latinx person and performed mostly with another latino, there is drama, colours and beautiful chaos. Closely connected to the artists, the audience experiences an evening that is both visual protest and ritual celebration. Grief and anger about a society in which a multitude of bodies still find no place become a new way of self-empowerment here.

### **Statement von Anajara Amarante:**

Flamboyant und butch queen, crip und queer: *Butching Cowboys* zelebriert eine neue Körpernorm. Die Performance nimmt das Publikum mit in eine queere Version des südamerikanischen Surrealismus und erschafft daraus ganze Tanzlandschaften. Auf der Bühne befreien wir uns von allem, was uns das Gefühl gibt, ein »Fremdkörper« zu sein, und lassen erlernte und auferlegte Verhaltensweisen hinter uns. Es ist in gewisser Weise eine Reise zurück in die Vergangenheit, in die Zeit unserer Kindheit. Es ist die Umstrukturierung, die Rekonstruktion meiner ersten 26 Lebensjahre in Brasilien – aber durch die fröhliche, crip, künstlerische und schwule Linse meines Adoptivgroßvaters gesehen, dem ich dieses Stück widme und der trotz allem, was gegen ihn stand, nie seine Freude am Leben, an der Kunst und an seiner Sexualität verloren hat. Dramaturgisch bietet das Stück ein Crescendo des Ausbruchs aus aufgezwungenem heteronormativem, ableistischem und rassistischem Verhalten, hin zur Feier marginalisierter Körper. Es karikiert die Gewalt von Beziehungen, die auf heteronormativen Tropen von Männlichkeit und Weiblichkeit basieren. Da das Stück von einer Latinx-Person kreiert und hauptsächlich mit einem anderen Latino aufgeführt wird, gibt es Drama, Farben und ein wunderschönes Chaos. Das Publikum ist eng mit den Künstler\*innen verbunden und erlebt einen Abend, der sowohl visueller Protest als auch rituelle Feier ist. Trauer und Wut über eine Gesellschaft, in der eine Vielzahl von Körpern immer noch keinen Platz findet, werden hier zu einem neuen Weg der Selbstermächtigung.

## Künstler\*innen-Biografien

**Anajara Amarante** ist ein\*e chronisch kranke\*e, queere\*r brasilianische\*r Künstler\*in. Anajaras Hauptarbeitsmittel ist der bewegte Körper. Anajaras Schwerpunkt-Themen sind persönlich und politisch: queere, dissidente Körper, marginalisierte Gemeinschaften und Kunstpraktiken. Die künstlerische Praxis konzentriert sich auf den Bereich der darstellenden Künste (Schwerpunkt Choreografie), mit früheren Berufsausbildungen in Biologie und Kommunikation. Als Brasilianer\*in, die\*der in Europa lebt, interessiert sich Anajara für Menschen mit Migrationshintergrund, die Konstruktion ihrer Identitäten, Dekolonialisierung und auch die Konstruktion von Freude und Vielfalt.

**Tis Aly** ist ein Künstler, der sich für mehr soziale Gerechtigkeit, Respekt vor dem Leben, und für das Zusammenleben von Unterschieden und Vielfalt einsetzt. Er ist Performer und arbeitet in den Bereichen Kunst und Bildung. Geboren in Brasilien. Seit 2012 lebt er in Berlin. Er tritt auf, produziert und beteiligt sich an Künstlerkollektiven und internationalen Produktionen, darunter Film-, Theater- und Tanzaufführungen, sowie an künstlerischen Residenzen und Projekten von Südkorea bis Brasilien und im Rahmen der Europäischen Union.  
[www.tizoall.com](http://www.tizoall.com)

**SorrySuSu999** arbeitet an Kunst als transformativer Kraft, die nach Befreiung und Gerechtigkeit für alle strebt.

**Ilias Gkionis aka GingerΕλα** ist Dragqueen und Visagistin außer Dienst!

**Marc Philipp Gabriel** ist ein weißer in Berlin lebender darstellender Künstler, der mit Körper, Stimme, Installation, Video und Architektur aus der Perspektive von Tanz und Bewegung arbeitet. Seine Arbeit bietet unkonventionelle Blickwinkel auf soziale Normen und trägt zum Diskurs über zukünftige Modelle des Zusammenlebens auf und mit dem Planeten Erde bei. Seine Tanzfilme SALTO (2020), X Fastidiosa (2020), LAVA (2022) und GIRO (2024) mit Tis Aly wurden weltweit auf Filmfestivals gezeigt. Seine Zusammenarbeit Danse Macabre and the Burning of the Bugs mit Joni Barnard premierte als groteske Tragikomödie über das Insektensterben im Juni 2023 am Dock11 Berlin.  
[www.marcphilippgabriel.com](http://www.marcphilippgabriel.com)

## **Hinweis:**

Wir bitten alle Besucher\*innen der Veranstaltung freundlich, sich in Solidarität mit behinderten und chronisch kranken Personen vor dem Besuch auf Covid zu testen und eine Maske zu tragen, sofern es nicht die eigene Barrierefreiheit einschränkt. Beides können am Info-Tresen oder an den Access-Tischen im Foyer kostenfrei erhalten. Sollten Sie Erkältungssymptome haben, bitten wir Sie vom Besuch der Veranstaltung abzusehen.

## **Credits:**

**Konzept, Choreografie, Performance, Bühne** Anajara Amarante

**Performance, choreografische Assistenz** Tis Aly

**Licht, Bühnendesign** Marc Philipp Gabriel

**Kostüme, Produktionsassistenz, Performance** SorrySuSu999

**Assistent für Barrierefreiheit, Make-Up** Illias Gkionis

**Videobearbeitung** Ana Cichowicz

**Sounddesign** Judith Retzlik

**Audiodeskription Live-Show** Jojo Büttler, Silja Korn

**Audiodeskription Zine** Sophia Neises

Eine Produktion von Anajara Amarante in Koproduktion mit SOPHIENSÆLE.

Gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Europa –

Spartenoffene im Rahmen des Festivals Queering the Crip, Crippling the Queer.